



Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter steht vor der Tür. Nicht alle stellen ihr Radl deshalb jetzt in die Ecke. Auf den Straßen laufen die letzten Bauarbeiten auf Hochtouren, drinnen werden derweil neue (Rad-)Projekte geplant und der ADFC hat einen neuen Bundesvorsitzenden gewählt.

All das und einiges mehr gibt es diesmal im Allgäu-Newsletter zu lesen.

Wir wünschen viel Spaß!

Stefan Beckmann, Lutz Bäucker (Foto: Helga Fendt)

Starke Bayerndelegation bei der ADFC-Bundeshauptversammlung in Berlin

Als ECF-Präsident war ich schon mehrfach dabei. Als Delegierter und Vertreter des Allgäus jedoch war die Bundeshauptversammlung 2023 (BHV) für mich eine Premiere. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

Personalwechsel: Ist der weltgrößte Fahrradverband gut aufgestellt?

Es standen Wahlen an. Neuer Bundesvorsitzender ist Frank Masurat (63), langjähriger Vorsitzender des ADFC Berlin. Aus Bayern neu gewählt wurde die Projektmanagerin für EU-Forschungsprojekte Cathrin Cailliau (34) aus Nürnberg. Alle Ergebnisse auf: <https://t1p.de/2atd4>

Wie kommen wir politisch voran?

„Der Ton wird rauer gegenüber allem was progressiv, grün, nachhaltig ist“, so Rebecca Peters in der Begrüßung. „Der gesellschaftliche Stress nimmt zu. Doch das ist es ja gerade, was die Gegner der Verkehrswende wollen, dass wir gestresst und nicht mehr einig sind. Wir setzen dem Geschlossenheit entgegen, wir haben Lösungen – gegen die Angst, gegen den Dauerstress, für gesellschaftliche Entwicklung und Resilienz“.

Das markiert die Ära Peters: der ADFC als Partner, nicht als Kritiker.

Der Leitantrag „Mobilität für alle“ passt dazu als tragendes Element. In der anschließenden Generaldebatte dominierten zwei politisch-große Themen: Neue Straßenverkehrsordnung (StVO) und Tempo 30.

(1) Die vom Bundestag beschlossene neue StVO ist eine große Chance, das Potential liegt im Paradigmenwechsel: raus aus dem Vorrang des motorisierten Verkehrs, rein in so viel aktive und öffentliche Mobilität wie möglich. Aber in Kraft tritt die neue StVO erst, wenn auch der Bundesrat zugestimmt hat. Termin ist der 24. November. Eine Zitterpartie – Daumendrücken.

(2) Tempo 30-innerorts – Deutschland-Debakel: Seit mehr als zehn Jahren gibt es Initiativen, den Städten ihre Entscheidung zu überlassen. Europaweit ist es meist normal. Deutschland dagegen blockiert und macht komplizierte Ausnahmen (Schulen, Kindergärten).

Dann am 8. Juli 2021 die Initiative des Deutschen Städtetags. Er plädiert für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit außerhalb von Hauptstraßen. Denn: die Verkehrskapazität wird bei Tempo 30 nicht eingeschränkt. Die Richtung lautet: „Wir Städte bekennen uns zur Mobilitätswende“, zu mehr Sicherheit, besserer Luft, weniger Lärm und Schildern, besserem Miteinander. Doch der Bundesverkehrsminister: Ignoriert und konterkariert. Der ADFC plädiert für Musterklagen!

Touren, Tourenleiter, Tourismus, Serviceleistungen

Thema Nr. 1: ADFC-Tourenleiter. Der Grundsatzentscheid ist längst gefällt. Doch (zu) viele Anträge ließen eine pragmatische Umsetzung fehlschlagen. Gütlicher Konsens und einzige Lösung: Vertagen auf die BHV



Der neue ADFC-Bundesvorstand: von links Christoph Schmidt, Dr. Joachim Lohse, Amelie Döres, Frank Maserat (neuer Vorsitzender), Sarah Holczer und Christian Tänzler. Es fehlt unsere bayerische Kandidatin Cathrin Cailliau. Foto: ADFC/Deckbar

2024. Auftrag an den Bund: Klar strukturierte Vorgaben, die Chancen müssen deutlicher werden. Im Landesverband Bayern sind wir schon einen Schritt weiter. Thema Nr. 2: Serviceleistungen für Mitglieder. Viele sind bekannt: geführte Touren, Bett+Bike, Reiseangebote, Karten, Tourenportal. Wenig bekannt ist dagegen die ADFC-Pannenhilfe, ein Schutzbrief, und im ADFC-Mitgliedsbeitrag enthalten. Schnelle und unkomplizierte Hilfe für ADFC-Mitglieder bei Pannen im Alltag, in der Freizeit und auf Reisen.

Was war neu oder speziell bei dieser BHV?

Jan Kamensky, der Hamburger Künstler, verschaffte uns einen emotionalen Auftakt. Sehgewohnheiten verändernd hilft er uns, dem täglichen Auto-Wahnsinn zu entkommen. Seine Videos sind absolut sehenswert, z.B.: <https://www.youtube.com/watch?v=V86uExXkb1Q>

Die Bayerndelegation. Foto: ADFC/Deckbar



Eine großartige Einstimmung für die Delegierten dieser hybriden BHV, will heißen Delegierte und Akteure konnten sich digital einmischen. Die Abstimmungen über OpenSlides liefen schnell und mühelos. Trotz „heißer Phasen“ eine entspannte Atmosphäre.

ADFC-Perspektiven?

Satzungsänderungen zum Erhalt der Gemeinnützigkeit. Vorschau vorgetragen vom ehemaligen Bremer Senator und ADFC-Vorstand Dr. Joachim Linde und Geschäftsführerin Maren Mattner. Für die kommenden Jahre eröffnet dies Spielraum für Projekte, insbesondere:

- Verjüngung des ADFC und Stärkung von ländlichem Raum und Intermodalität
- Neu zu schaffende Stelle „Technik/Verbraucherschutz“
- Alleinstellungsmerkmale der Serviceangebote und „Fahrrad-zur-Schule“ steigern
- FKT, der Fahrradclimatest, wird weiter vorangebracht; Einfluss des Radfahrens auf Klimaschutz – Kooperationen mit Gewerkschaften u.a. + RADvolution.
- „Radfahren und Naturschutz“, speziell fürs Mountainbiken; Schulterchluss mit DAV u.a.
- 25. Runde der ADFC-Radreiseanalyse. Umfrage läuft bis zum 10.12.2023. Mitmachen!

Wohlwollender Schlussakkord dank der bayerische Delegation mit einem „Eilantrag“ zu einer „ADFC Hymne“ – unter zunehmendem Gelächter mit Zwei-Drittel-Mehrheit angenommen.

Nach Bayern wurde auch die BHV 2024 vergeben. Sie findet am 9./10. November in Nürnberg statt.

Text: Manfred G. Neun, Memmingen

Standing Ovations für Rebecca Peters

Eine Würdigung von Manfred G. Neun

Wer Rebecca Peters live bei ADFC-Veranstaltungen, bei Velo-city-Konferenzen oder im Fernsehen erlebt hat, weiß, wie diese Frau mit sprachlicher Eloquenz, inhaltlicher Präzision, Witz und einem gewinnenden Wesen gepunktet hat. Dazu war sie eine gute Teamplayerin. Mit alledem ist es ihr gelungen, Meilensteine zu setzen. Es gibt eine Ära Peters. Kein Wunder, dass sie mit minutenlangen Standing Ovations von den Delegierten der BHV gefeiert wurde.

Rebecca hat mit 22 Jahren im ADFC-Vorstand angefangen, wurde mit 25 Bundesvorsitzende, und hört jetzt mit 27 Jahren auf. Da drängt sich die Frage nach dem Warum auf, obwohl es eigentlich ganz einfach ist: Sie hat sich unglaublich für den ADFC reingehängt und jetzt stehen eben wieder das Private und die eigene berufliche Karriere oben an.

Dass sie viel in diesen wenigen Jahren gelernt hat, hat sie in ihrer Abschiedsrede deutlich gemacht. Dass der

ADFC einiges von ihr lernen und profitieren konnte, steht außer Frage. Schön da zu hören, dass sie dem ADFC die Treue halten wird. Mit Sicherheit ist auch das politische Berlin auf sie aufmerksam geworden und egal, wo sie ihr Weg hinführen wird: wir wünschen ihr alles erdenklich Gute.



Foto: Thilo Braun, ADFC Erfurt



Prämie für den Pennäler: Abiturient Lars vom „Hildegardis-Gymnasium“ schmückte sein Fahrrad in mühevoller Kleinarbeit mit fünf Lichterketten!

ADFC -Lichterschlange schlängelt sich durch Kempten

Wärmende Lichter, leuchtende Augen, blinkende Lämpchen – trotz Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt rollten rund 40 Teilnehmer bei der zweiten ADFC-Lichterfahrt durch die Nacht.

Kemptens Bürgermeisterin Erna-Kathrein Groll brachte es auf den Punkt: „So eine schöne friedliche Veranstaltung, ich freue mich, dass der ADFC so etwas anbietet!“

Zum Mitradeln war es ihr ein bisschen zu „zapfig“. „Bei der ADFC-Frühlingsfahrt bin ich aber dabei!“, versprach sie. Aktiv war Groll dennoch. Sie prämierte die Fahrräder, die am phantasievollsten leuchteten.

Vorneweg Lars vom „Hildegardis-Gymnasium“ – er hatte sein Radl mit sage und schreibe fünf Lichterketten zum Strahlen gebracht.

Salomon und Joschi aus Rettenberg waren extra nach Kempten geradelt, um ihre „star-bikes“ vorzuführen – inklusive leuchtender Trinkflasche und Riesenstern. Auch dafür gab's praktische Prämien.

Bürgermeisterin Groll lobte darüber hinaus eine solarbetriebene Rad-Laterne. Lichtdurchflutete Rucksäcke, strahlende Packtaschen, bunte Blinkereien – es gab was zu sehen, bei der von Tobias Heilig auf die Räder gestellten Fahrt. Auch das Begleitkommando der Kemptener Polizei machte mit und ließ seine Blaulichter fleißig kreisen.

Herzlichen Dank an alle, die dabei gewesen sind und den ADFC unterstützt haben!

Text: Lutz Bäucker, Fotos: Helga Fendt



Leuchtender Stern: Dafür gab es einen Preis für Joschi und Salomon aus Rettenberg.

Radl-Herbst zwischen Äpfeln und Trauben Unterwegs in Südtirol und im Trentino



Kult-Radl in Trient: Francesco Moser aus dem Trentino gehört zu den besten Radprofis der Geschichte.

„Ja“, sagt Radverleiher Engelbert aus Eppan, „wir haben immer mehr Radtouristen aus Deutschland hier bei uns“. Seine über 200 Fahrräder mit und ohne Motor sind fast ständig verliehen, das Geschäft brummt. Ist ja auch eine wirklich schöne Gegend zum genussvollen Radfahren zwischen Brixen und dem Gardasee in den autonomen Provinzen Südtirol und Trentino.

Die Radwege sind überwiegend gut markiert, schön ausgebaut, sie führen durch endlose Obstplantagen und Weinberge, zu pittoresken Dörfern und auch ins wuselige Bozen.

In der Südtiroler Landeshauptstadt (rund eine Viertel-million Menschen leben im Großraum Bozen) geht's rund: auf den zahlreichen Radwegen drängeln sich die Radler, man muss ziemlich aufpassen, nicht mit dem Gegenverkehr ins Gehege zu kommen.

Das kostet Nerven. Also raus aus der Stadt, wir rollen über die kühn geschwungene Brücke über die Etsch Richtung Überetsch. Durch zwei ehemalige Eisenbahntunnels schraubt sich der Radweg hinauf nach St.Michael und weiter nach Kaltern, seinem berühmten See und Tramin. Meistens verläuft die Strecke abseits der saisonal stark belebten Straßen, das macht Spaß und sorgt sofort fürs richtige Urlaubsgefühl.

Unterwegs duftet es nach Äpfeln, da und dort hängen noch ein paar Trauben, die Bauern sind in der Mehrheit



Äpfel satt: sie machen auch müde Radfahrer wieder munter.



Am Gardasee geht's rund: leider sausen trotz Verbot viele Radtouristen durch die Fußgängerzone von Riva.

mit putzigen Kleintraktoren aus Ostallgäuer Produktion im Einsatz ...

Beim Mittagsstopp in Neumarkt spürt man: hier ist weniger los als drüben in den Orten an der Weinstraße.

Unter den Lauben geht's gemächlicher zu, die Menschen hier haben Zeit für eine ausgiebige Siesta in einem der Cafes.

Nach dem Espresso steigen wir wieder in die Pedale – auf geht's nach Norden, immer auf dem Damm entlang der Etsch: dort verläuft der „Maria-Theresia-Radweg“. Das gletscherblaue Wasser rauscht, die typisch italienischen Rennradler jagen vorbei, in der Ferne blitzen Dolomitengipfel in dem milchigen Himmel.

Überall stehen Picknicktische, unsere Vinschgerle mit Südtiroler Speck und würzigem Käse schmecken wun-

derbar. Dazu frisch gepresster Traubensaft – herrlicher Herbst!

Auch in Trento (Trient) sind viele Menschen mit dem Fahrrad unterwegs. Kemptens italienische Partnerstadt bietet eine schöne Altstadt mit lauschigen Plätzen, prächtigen Adelspalästen (auch ein Fugger hat dort gelebt), vielen guten Geschäften und natürlich einem riesigen Angebot an Cafes und Risorantes. Die Preise dort sind übrigens oft günstiger als im Allgäu ...

Die Atmosphäre ist entspannt, jung (die Uni hat viele Tausend Studenten) und wunderbar italienisch. Und wer die staugeplagte Anfahrt mit dem Auto vermeiden möchte, der erreicht Trento in etwa sieben Stunden ab Kempten mit dem Zug.

Text: Bäucker, Fotos: Fendt, Bäucker



Durch den Berg nach oben: der Radweg von Bozen ins Überetsch verläuft auf einer super ausgebauten ehemaligen Bahnstrecke.



Bozen tut was: die kühn geschwungene Radlbrücke über die Etsch ist ein Teil der Bozener Radloffensive.



Bilderbuchherbst: nach dem Anstieg von Bozen über Eppan nach Kaltern ist die Abfahrt hinunter zum Kalterer See ein Hochgenuss.

Neubau der Illerbrücke bei Hirschdorf

Die Illerbrücke zwischen Hirschdorf (Kempten) und Lauben ist seit Jahren marode. Im Oktober haben die Vorbereitungen für den Neubau der Brücke begonnen. Davon betroffen ist auch der Iller-Radweg, der unter dem Bauwerk verläuft. Dank der Initiative unseres Mitglieds Hermann Schafroth wurde für den Radverkehr eine kurze Umleitung geschaffen. Radler werden während der dreijährigen Bauzeit von der Iller auf eigens angelegten Rampen zur Laubener Straße hinauf- und auf der anderen Seite wieder hinabgeführt.

Text & Fotos: Stefan Beckmann



Oben ist der westliche Teil der Umleitung für Radler zu sehen. Die neue Brücke wird westlich der alten verlaufen (Foto unten).

Neue Führungsformen für den Radverkehr

Die Novelle der Straßenverkehrsordnung 2020 bietet auch einige Neuerungen, wie Straßen und Wege für die Nutzung durch Radfahrer:innen gestaltet werden können. Nachgelagerte Behörden sorgen nun mit weiteren Erlassen für mehr Klarheit zur Umsetzung und bieten Kommunen neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Bei der Gestaltung vor Ort sollte abgewogen werden, welche Führungsform je nach Verkehrsraum und -aufkommen sinnvoll ist. Darüber hinaus sollte aber auch darauf geachtet werden, dass je Ort oder Region einheitliche Regeln und Führungsformen verwendet werden, um Verkehrsteilnehmer dadurch eine gute Orientierung zu geben, was jeweils gilt. Hierbei sollte eine gebaute oder klar markierte Gestaltung einer Beschilderung vorgezogen werden.

Neue Verkehrszeichen oder Führungsformen sollten vor und während der Einführung gut medial begleitet werden und z.B. auch mit Plakaten den Verkehrsteilnehmern erklärt werden.

ADFC-Landesvorsitzende Bernadette Felsch will auf den Handlungsleitfaden Radverkehr aufmerksam machen, der Euch bei Eurer Arbeit vor Ort und in Gesprächen mit der Verwaltung ggf. ebenso helfen kann wie die neuen „Musterblätter“ der AGFK Bayern.

Hier können die Infos heruntergeladen werden:

- <https://t1p.de/yr2m8> (Handlungsleitfaden):
- <https://t1p.de/tpaum> (Musterblätter)

Weitere Informationen zu Führungsformen für den Radverkehr: <https://t1p.de/h9845>

Text: Johannes Auburger



Seit Mai 2022 ist in Bayern die „Piktogrammreihe“ (siehe Foto) erlaubt. Sie soll allen Verkehrsteilnehmern zeigen, dass Radfahrer im Mischverkehr auf der Straße zugelassen sind.

Foto: Bayerisches Innenministerium



Einmal und nie wieder: mit dem Pedelec über die Alpen

Josef Böck und sein großer Traum

Es gibt ja so ein paar Dinge, die man(n) als Mann unbedingt gemacht haben möchte. Kind zeugen, Baum pflanzen, Haus bauen, solche Sachen. Als Rad fahrender Mann in Mitteleuropa träumt man(n) davon, einmal im Leben mit dem Fahrrad über die Alpen zu strampeln. Also nicht durch die Alpen auf der Via Claudia oder ähnliches, sondern über die Alpen war der Plan. Diesen Traum hatte auch unser stellvertretender Vorsitzender Josef Böck. Und weil der Josef ein Mann der Tat ist, hat er sich im Spätsommer dieses Jahres aufs Rad gesetzt und ist mit drei Begleitern losgefahren. Los ging es von Füssen über den Schützensteig Richtung Hochfeldern Alm (ca. 50 km, 1650 Hm), am nächsten Tag weiter ins Karwendelgebirge nach Hinterriß (ca. 70 km, 1290 Hm). Es folgte die Etappe über das Plumsjoch ins Zillertal nach Mayrhofen (ca. 65 km, 820 Hm). Am vierten Tag ging es zum Schlegeisspeicher hinauf und schiebend weiter über das Pfitscher Joch bis auf 2251 m. Die italienische Abendsonne begrüßte das Team mit noch warmen Strahlen (ca. 60 km, 1980 Hm). In Sterzing war die Tour für Josef leider (oder Gott sei Dank) schon vorzeitig zu Ende.

Für einen Städter wie mich war es in erster Linie ein grandioses und beeindruckendes Naturerlebnis. Und ein mega-anstrengendes noch dazu: Weil unterwegs in Ladestation-freien Gegenden strenges Stromsparen angesagt ist, war die höchste Pedelec-Unterstützung für mich tabu. Außerdem hatte ich einerseits viel zu viel Gepäck geladen und andererseits viel zu wenig

Kondition, um zum Beispiel sechs bis sieben Kilometer lange Anstiege nur im ersten Gang mit einer Trittfrequenz von ca. 70 pro Minute zu bezwingen. Das war mehr als grenzwertig.

Als Entschädigung gab es Natur pur. Beispielsweise habe ich eine Nacht unter freiem Himmel geschlafen und war erstaunt, wie „laut“ es draußen in einer mutmaßlich „stillen“ Nacht sein kann. Ich habe dem „smalltalk“ der Hirsche gelauscht, schmatzende Tiere gehört und die unglaubliche Leuchtkraft des Sternenhimmels ohne die bei uns übliche Lichtverschmutzung wahrnehmen dürfen.

Leider ist mir eine unvermeidbare Bachdurchquerung regelrecht zum Verhängnis geworden. Ich fahre viel zu langsam durch den Bach, ein großer, nicht sichtbarer Stein hat mich gestoppt. Wegen der schweren Packtaschen bin ich mit meinem Pedelec wie ein Mehlsack einfach umgekippt und lag im Wasser. Eisig kaltes Gebirgswasser schockte regelrecht meinen Körper, ich schlug mit dem Kopf auf einen Stein und erschrak über den lauten Knall unterm Helm, den ich gottseidank beim Radeln immer trage. Ohne Helm wäre diese Gebirgstour für mich bestimmt in diesem Bach zu Ende gewesen, da bin ich mir hundertprozentig sicher. Also bitte immer mit Helm fahren, liebe Leser!

Nass bis auf die Haut und mit brummendem Schädel konnte ich die Fahrt aber trotzdem fortsetzen, die für mich aber weitere Herausforderungen bereit hielt.

So brachte mich das Überqueren eines Geröllfeldes im Steilhang ans körperliche Limit. Eine weitere fahrtechnische Herausforderung war ein holpriger und mit Naturfelsen durchsetzter Weg, auf dem ein Fahrrad zu zweit hochgeschoben werden musste. Auch bergab ging's zur Sache. Meist freut man sich ja auf die Abfahrten, aber hier war das anders.

Mehrere Warnschilder „Achtung, Schiebe-Strecke“ ließen schon nichts Gutes erahnen – und tatsächlich: vor uns führte ein Schotterweg hinunter, so steil, wie ich noch nie einen gesehen habe. Unglaublich! Die Konsequenz: runter vom Rad und schieben. Sage und schreibe vier Kilometer bergab schieben, ist anstrengender als bergauf zu fahren.

Fazit meiner Alpengipfelüberquerung: Mit einem super Team viel erlebt, reichlich geschwitzt, noch mehr gekämpft, manchmal gezweifelt, aber am Ende die Erkenntnis – es war ein traumhaftes, aber einmaliges Erlebnis! Danke an Erwin, Daniel und Inge für die tolle Zeit mit euch.

Text: Bäucker/Josef Böck, Fotos: Böck



Abendsonne am Pfitscher Joch, dem höchsten Punkt der Tour.

Frostpendeln

Radl-Aktion in der Winterzeit

Mittlerweile recht bekannt ist das Stadtradeln, eine dreiwöchige Mitmach-Aktion im Sommer, mit der Menschen zum Radeln motiviert werden sollen.

Seit drei Jahren gibt es eine Initiative von drei Privatleuten, die eine ähnliche Aktion in der Winterzeit „just for fun“ auf die Beine gestellt hat. Das Ganze läuft unter dem Namen „Frostpendeln“. Die diesjährige Aktion läuft vom 1. November bis zum 29. Februar 2024.

Neben dem Spaß am Radeln, dem gemeinsamen Kilometersammeln sowie dem Erfahrungsaustausch geht es dabei aber vor allem um eines: zu zeigen, dass das Fahrrad als ganzjähriges Pendelfahrzeug taugt und die Witterung auch im Winter oft ein sicheres Radfahren zulässt.

Infos und Anmeldung unter: [frostpendeln.de](https://www.frostpendeln.de)

Dort kann man sich außerdem mit anderen über die passende Kleidung und Ausrüstung austauschen. Wer möchte, kann sich allein anmelden oder einer Gruppe beitreten.

Unser ADFC-Aktiver Stefan Wißmüller hat bereits ein Team „Allgäuer Schneeradler“ eröffnet und würde sich freuen, wenn viele aus dem Allgäu sich dem Team anschließen. Stefan sagt dazu: „Lasst uns der Welt zeigen, dass man auch im Schnee ganz gut radeln kann.“

Text: Beckmann, Fotos: Stefan Wißmüller, Frostpendeln (Screenshot Flyer)



Stadtradeln war gestern!
Frostpendeln

01.11.23-29.02.24

Komm in unser Team!

Nichts für Warmduscher:innen



Die nächsten Termine

Do. 18 Uhr, ADFC Aktiven-Weihnachtsfeier
21.12. Alter Bahnhof, Martinszell
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Do. Jahresmitgliederversammlung mit Neuwahl
18.1. des Vorstandes, „Swoboda alpin“, Kempton
 Wichtig: Kommt bitte zahlreich!

Vorankündigung:

Podiumsdiskussion mit dem „Hildegardis-Gymnasium“
 Kempton

Thema: „Sicher mit dem Fahrrad zur Schule“

Details dazu im Dezember-Newsletter.

Gefährliche Inkonzsequenz

Zur Beschilderung beim neuen Edeka in der Memminger Straße

Markus Wenninger ist passionierter Radfahrer. Er pendelt fast jeden Tag von zuhause in Krugzell zur Arbeit als Direktor des Kemptener Hildegardis-Gymnasiums. Und er hält unterwegs seine Augen auf. Dabei hat er festgestellt, daß die Ein- und Ausfahrten zu den neuen Lebensmittel- und Drogerie-Supermärkten in der Memminger Straße direkt gegenüber der Dachser-Hauptverwaltung alles andere als Radler-sicher sind. In seinem Leserbrief an die *Allgäuer Zeitung* schreibt Wenninger unter anderem, dass „dort ein neuer Gefahrenhotspot entstanden ist, der die eherne Dominanz des Autos im Verkehrsgeschehen belegt.“

Das haben wir uns natürlich sofort vor Ort angesehen und festgestellt: Ja, da hat er Recht mit seiner Kritik, der „Hilde“-Chef. Zwar hat die Stadt den Radweg vorbildlich und gut sichtbar mit rotem Asphalt ausgelegt, sie ist aber bei der Beschilderung gefährlich inkonzsequent geblieben. Während an der nördlichen Zufahrt ein „Vorfahrt gewähren“-Schild steht und jeglicher Hinweis

auf querende Radfahrer fehlt, wird an der südlichen Zufahrt zu den Märkten zwar auf Radfahrer hingewiesen, aber dort fehlt das „Vorfahrt gewähren“- Schild.

Was denn nun, liebe Stadt Kempten, fragen wir da. Der Vorschlag des ADFC: Zwei Schilder mehr an den beiden Ausfahrten entschärfen „Wenningers Gefahrenhotspot“ im Handumdrehen. Sie sind schnell montiert. Zusätzlich wünschen wir uns zwei Warnschilder „Gefährliche Ausfahrten“ für den stark frequentierten Radweg sowie zwei deutlich sichtbare Hinweise „Beim Abbiegen bitte auf Radfahrer achten!“, die südlich und nördlich der Supermarkt-Zufahrten am Straßenrand aufgestellt werden. Geringe Mühe, wenig Kosten, aber ein Riesengewinn an Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, die dort unterwegs sind.

Vielleicht ein schönes städtisches Weihnachtsgeschenk für Wenninger und alle anderen Radfahrer?

Text & Fotos: Bäucker



Hinweis auf Radfahrer: ja – Vorfahrt gewähren: nein!



Vorfahrt gewähren: ja – Hinweis auf Radfahrer: nein!

Premiere in Kempten: Schnupperkurs für Lastenrad-Rookies

Mütter stehen auf sie, Handwerker schwärmen von ihnen und unsere Städte hoffen auf sie – auf die Lastenfahräder, neudeutsch auch gern Cargobikes genannt. Doch der Umgang, das Handling mit den schweren Maschinen will gelernt sein. Und weil das so ist, hat der ADFC Kempten-Oberallgäu in Kooperation mit der Stadt Kempten erstmals ein Fahrtraining für Lastenrad-Interessenten angeboten. Damit soll auch das Kemptener Mietangebot für Cargos (14 Stück stehen an sieben Ausleihstationen zur Verfügung) bekannter gemacht

und die Scheu vor der Nutzung solcher Räder genommen werden. Die bis zu mehreren hundert Kilo schweren Maschinen erfordern eine gewisse Übung und etwas anderen Umgang als normale Fahrräder. ADFC-Trainer Josef Böck gab beim ersten Termin in Kempten gute Tipps. Mobilitätsmanager Stefan Sommerfeld, die Cargo-Routiniers Julia und Friso Leeftang sowie Matthias Bremer vom ADFC unterstützten ihn bei der Einführungsaktion.

Text & Foto: Bäucker

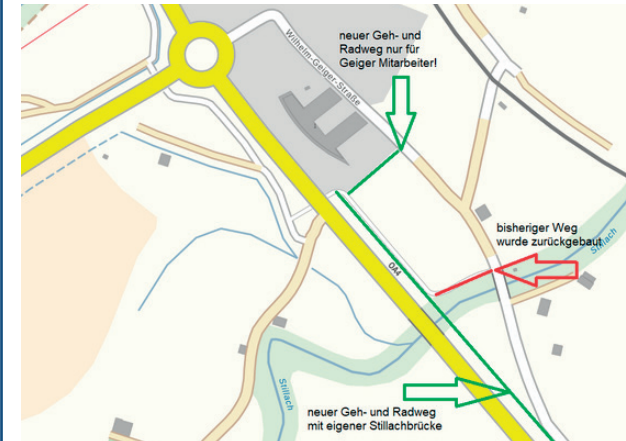


Lastenrad-Schnuppern am Mobilpunkt Eilharter Straße: von links Friso und Julia Leeftang, Josef Böck und Matthias Bremer (beide ADFC), Anwohner Christopher N. und Stefan Sommerfeld (Mobilitätsmanager Kempten).

Neue Radwegführung in Oberstdorf

Der Neubau der Stillachbrücke südlich des Geiger-Kreisel bei Oberstdorf ist fertig. Im Zuge der Baumaßnahme wurde auch der Radweg entlang der Kreisstraße neu gebaut. Die alte Trasse wurde renaturiert bzw. zurückgebaut. Einen neuen Radweg bekamen exklusiv die Mitarbeiter der Firma Geiger.

Text, Foto und Skizze: Hermann Schafroth



Der neue Radweg mit Blick in Richtung Geiger-Kreisel.

Kempton: Neues aus dem Arbeitskreis Rad

Die Ergebnisse des Treffens vom 16. November:

Personelle Unterstützung für Mobilitätsmanager Stefan Sommerfeld

Mara Niedermeier studiert Stadtplanung und macht ein Praxissemester im Mobilitätsmanagement der Stadt Kempton.

Stadtradeln: Auszeichnung für Allgäu-Gymnasium

Das AG war beim Stadtradeln 2023 bayernweit die Schule mit den drittmeisten Teilnehmern (835 Radelnde).

Workshop zu problematischen Stellen in Kempton

Die Teilnehmer des Arbeitskreises verteilten sich auf vier Tische und präsentierten anschließend ihre Ergebnisse zu den jeweiligen Problemstellen:

- Lenzfrieder Straße in Lenzfried
- Lindauer Straße in Rothkreuz
- Aybühlweg
- Eicher Straße

Das gemeinsame Problem aller vier untersuchten Straßen ist der Flächenkonflikt: es gibt nicht ausreichend Platz, um die Mindestbreite der Fahrbahn einzuhalten und zugleich Radverkehrsinfrastruktur unterzubringen. Es wurde kreativ auf sehr großen DIN A0-Stadtplanausschnitten diskutiert und skizziert. Dabei kamen auch neue Ideen auf, auf die die Stadtverwaltung bisher noch nicht gekommen ist.

Text: Tobias Heilig



RSS-Feed wieder verfügbar

Es kann nun wieder ein RSS-Feed von ke-oa.adfc.de abonniert werden, um über alle Neuigkeiten rund um die Themen Fahrradpolitik und -verkehr in Kempton und im Oberallgäu informiert zu werden.

Um den RSS-Feed zu abonnieren, benötigt man einen RSS-Reader, wie <https://www.inoreader.com/> oder <https://feed-reader.net/>.

Hier muss einfach die Feed-Adresse (siehe unten) in den Reader kopiert werden. Die Inhalte aktualisieren sich automatisch.

ADFC Kempton-Oberallgäu:

<https://ke-oa.adfc.de/rss>

Fortlaufende Informationen

Nachrichten und aktuelle Informationen von uns sind auf unserer Homepage <https://ke-oa.adfc.de> zu finden, sowie per News-Feed:

 facebook.com/adfc.kempton

 instagram.com/adfc_ke_oa/

Unsere Fördermitglieder



Haslach
Bike Tours



Perfect
Bike Wash



Stadt
Immenstadt



Stadt
Kempton



Stadt
Sonthofen

Spender & Sponsoren



Bistro Sharks



Familienbrauerei Stolz



Lions Club München



Die nächsten Termine

Mi. 22.11. 19 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im „Weißen Ross“, Memmingen

Mi. 20.12. 19 Uhr, Stammtisch mit weihnachtlichem Abend. Die Besucher:innen dürfen gern besinnliche Beiträge, Plätzchen, Nüsse etc. mitbringen. Weinhaus zum Goldenen Löwen, Memmingen

Unsere Fördermitglieder



Heiss
Das Radcenter



Zweirad
Lämle



Stadt
Memmingen

Spontan-Tour zum Großen Ahornboden

Wie schön und schnell eine spontane Idee in einem Biergarten umgesetzt werden kann, bewiesen acht ADFC-Mitglieder aus Memmingen am 10. Oktober. Das „Tagestouren“-Sommerprogramm war mit dem Feiertag, 3. Oktober, eigentlich beendet. Ein letztes Mal trafen wir uns nach der Tour in einem Biergarten.

„So können wir doch nicht auseinandergehen“, war der Tenor. Plötzlich kam der Gedanke: Eine spontane Tour sollte es noch werden. Ein paar Tage später liefen die Telefondrähte heiß. Ja, wir fahren zum Großen Ahornboden.

Am 10. Oktober war es dann soweit. Gegen 7 Uhr traf man sich an der Autobahn-Anschlussstelle Memmingen-Süd. Dann ging es mit drei Autos und acht Teil-

nehmern über Füssen, Reutte und Garmisch nach Klais, dem Startort unserer Tour. Mit einer kleinen Aufwärmrunde – speziell für Mountainbiker – ging es am Barmsee vorbei nach Wallgau und Vorderriss. Dann verließen wir die Verbindungsstraße zwischen Wallgau und dem Sylvensteinspeicher und radelten – vorbei an Hinterriss – bis zum Talschluss zur Engalm, die wir gegen 13 Uhr erreichten. Das Laub der Ahornbäume erinnerte an den „Indian Summer“ in Kanada, dazu die Sonne, die mit ihren Strahlen die Blätter in allen Schattierungen zwischen hellem Braun und Gold wiegen ließen. Ein wirklich schönes Naturschauspiel an diesem Tag. Und wir hatten es erlebt!

Gut gestärkt ging es dann zurück – nicht wie auf der Bergfahrt auf der asphaltierten Straße, sondern auf der gegenüberliegenden Uferseite des Reißbaches. Auf der nicht asphaltierten Strecke hinab ins Tal wurden die Räder einmal auf anderem Untergrund getestet.

Kurz vor dem Ziel in Klais wurde bei Kaffee und Kuchen an diesen schönen Ausflug gedacht, an die tolle Truppe und das wunderbare Tourerlebnis. Vielen Dank, Günter! Am Ende der Tour hatten wir 95 Kilometer mit über 900 Höhenmetern hinter uns.

Text : Konrad Mayer



Die Gruppe am Sylvensteinsee. Foto: Günter Geissendörfer

Kontakt:

ADFC Kreisverband Memmingen-Unterallgäu e.V.

E-Mail: kontakt@adfc-memmingen.de

Internet: <https://memmingen.adfc.de>

Geschäftsstelle:

Kalchstraße 1 (Eingang Schlossergasse), Memmingen



Die nächsten Termine und Veranstaltungen

Stammtisch:

Immer am ersten Donnerstag im Monat im Gasthaus Belfort, Kaufbeuren um 19 Uhr.

Im Winterhalbjahr mit Vorträgen zu verschiedenen Themen oder Bildern der abgelaufenen Radlsaison. Geselliges Beisammensein. Gäste sind willkommen. Fahrradcodierung möglich. Aktiventreff ab 18 Uhr.

Do.
7.12.

19 Uhr, Stammtisch, Vortrag: „Radwegenetze für den Tourismus und Alltagsradverkehr, Qualitätskriterien und Qualitätssicherung“ mit Andreas Ampßler, Geschäftsführer top plan.

Vorschau:

Di.
1.2.

Vortrag Radreise Santiago de Compostela – der Rückweg nach Kaufbeuren.

Vorankündigung Kurse 2024:

Di.
8.2.

Komoot-Schulung zu Fahrradtouren in Kaufbeuren im DAV-Kletterzentrum – Ausschreibung demnächst im Veranstaltungsportal.

Vortrag: Planung und Sicherung von Radwegenetzen

Wie werden Radwegenetze für den Tourismus oder den Alltagsradverkehr geplant und entwickelt? Wer macht die Beschilderung? Wer ergänzt neue Wege und ersetzt kaputte oder falsche Schilder? Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Kommunen? Wie werden die Interessen und Bedürfnisse der Alltagsradler:innen und die von Touristen erarbeitet und eingearbeitet?

Andreas Ampßler, Geschäftsführer des Walder Planungsbüros top plan wird uns an unserem Stammtisch am Donnerstag, 7. Dezember, ab 19 Uhr Einblicke in seine vielseitige Arbeit rund ums Rad geben: „Radwegenetze für den Tourismus und Alltagsradverkehr, Qualitätskriterien und Qualitätssicherung“.

Text: Johannes Auburger, Foto: top plan



Unsere Sponsoren

KUBikes, Stötten am Auerberg

Oberdorfer Radhaus, Marktoberdorf

Hofcafé und Hofladen Reisach, Mauerstetten

Gasthaus Belfort, Kaufbeuren

VLH Lohnsteuerhilfe, Stöttwang

Café Restaurant Seichter, Kaufbeuren

VR-Bank Augsburg-Ostallgäu

Gifhütte, Restaurant Kaufbeuren

Auto Degenhard, Kaufbeuren

Agricola-Strasser, Trachtenschneiderei und Nähkurse, Bidingen

Tinteneck, Druckergeschäft, Kaufbeuren

Tretlager, Fahrradhändler, Burggen

AOK Kaufbeuren

Café Muckefuck, Marktoberdorf

ARNOLD-Reisen, Radreisen, Dietmannsried

BikersDream, Fahrradhändler, Kurse, Kaufbeuren

Andi's Fahrradwerkstatt, Lengenwang

Teilnehmerrekord zum Saisonabschluss

Einen Rekord konnte der ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu bei der diesjährigen Herbstabschluss tour am 29. Oktober verzeichnen. 23 TeilnehmerInnen versammelten sich zum Start vor dem Bahnhof Kaufbeuren, um das Radjahr 2023 unter Leitung von ADFC-Tour-Guide Kordula Sengmüller mit einer leichten Tagestour bei traumhaftem Herbstwetter ausklingen zu lassen.

Unterstützt von ADFC-Tour-Guide Karl-Heinz Ruß als Schlussmann und weiteren erfahrenen Tourbegleitern führte die Runde zunächst über den Dampflok radweg nach Mauerstetten, wo im Biotop-Teich etliche Kois bestaunt wurden.

Weiter ging es über Döisingen mit Besichtigung der Antonius-Kapelle, dann vorbei an Gutenberg zum Georgi-berg. Dort erwartete die Gruppe ein besonderes Highlight: Unser ADFC-Mitglied Gerd F. Thomae, ehemaliger Geschichtslehrer sowie Verfasser der Dorfchronik von Untergermaringen, informierte in der Georgi-Kirche anschaulich zur Geschichte dieser Kirche.

Mit viel neuem Wissen radelte die Gruppe weiter zum kulinarischen Höhepunkt, den Südtiroler Spezialitäten im Gasthof Fischer in Ketterschwang. Gut gestärkt ging es über Beckstetten zur Wertach und dann dem Wertach-Radweg folgend in herrlicher Herbstfärbung zurück nach Kaufbeuren. Der Biergarten im Café Seichter bot einen gebührenden Tagesabschluss bei Kaffee und Kuchen. Etliche Radler fragten bereits nach dem Radprogramm für 2024, das momentan im Aufbau ist. In Bälde wird es die ersten Termine online geben unter: <https://kf-oal.adfc.de>

Text: Kordula Sengmüller, Foto: Siegbert Sadowski



Die Radelgruppe vor der Georgi-Kirche in Untergermaringen.

ANZEIGE

Sichert Euch bei der aktuellen Mitmachaktion bis 31.01.2024 kostenfrei ein nützliches Outdoor-Accessoire eurer Wahl. Was muss ich tun?

Einfach Link (<https://t1p.de/kccym>) anklicken, Bestellformular ausfüllen und Euer Outdoor-Accessoire kommt innerhalb weniger Tage per Post.

AOK-Gesundheitstipp

Sport im Winter

Sichern Sie sich kostenfrei ein nützliches Outdoor-Accessoire Ihrer Wahl.

**Gesundheit nehmen wir persönlich.
AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.**





Magenreuter will weiter am Rad drehen

Verkehrs-Pläne des wiedergewählten Bürgermeisters

Rainer Magenreuter wird weitere acht Jahre lang die Geschicke Isnys bestimmen. Mit 91,7 Prozent der abgegebenen Stimmen wurde der 57-jährige nach 16 Jahren als Bürgermeister im Amt bestätigt. Vom ADFC zu seinen Plänen in punkto Verkehr und Fahrrad befragt, nannte Magenreuter direkt nach seiner Wiederwahl folgende Punkte:

- Radverkehrskonzept Isny: „Wir werden es peu-a-peu weiterentwickeln und die vorgesehenen Maßnahmen realisieren.“
- Neuer Marktplatz : „Derzeit probieren wir aus, ob er dauerhaft autofrei bleiben kann.“
- Reaktivierung der Bahnstrecke von Isny nach Leutkirch: „Ein großes Thema bei uns in der Stadt! Ich freue mich prinzipiell über den möglichen Wiederschluss Isnys an das deutsche Schienennetz – aber wir müssen sehen, ob das wirtschaftlich zu bewerkstelligen ist. Aktuell läuft noch eine vom Land mitfinanzierte Machbarkeitsstudie. Die Ergebnisse werden demnächst erwartet.“
- Umfahrung B 12 in Großholzleute: „Dringend nötig! 2025 soll die Planung beginnen, so stehts im Bundesverkehrswegeplan. Ich werde dahinter her sein, dass dies auch passiert!“

Übrigens, der passionierte Radfahrer Magenreuter, der normalerweise alle Dienstwege mit dem Radl absolviert, hatte dies am Wahlabend ausnahmsweise zu Hause stehen lassen: „Bei diesem Sauwetter radeln, nein danke!“

Kann man gut verstehen: bei seiner Wiederwahl rauschte starker Schneeregen vom nachtschwarzen Himmel über Isny und das Thermometer zeigte Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt ...

Text: Bäucker, Foto: Helga Fendt



Passionierter
Radfahrer: Isnys
Bürgermeister
Rainer Magenreuter
steht vor seiner
dritten Amtsperiode.



Kontakt:

ADFC-Ortsgruppe Isny/Argenbühl
Robert Blaser-Sziede
Wassertorstr. 5, 88316 Isny im Allgäu
isny@adfc-bw.de
www.adfc-bw.de/isny

Mit dem Radl und ohne Schnee!

Die Zukunft des Wintersports: in Isny ist sie schon Realität. An der Felderhalde läuft der Bike-Lift mit großem Erfolg – da gibt's Action zwischen Rindviechern und grünem Gras.

Text: Bäucker, Foto: Fendt



Wo das Isnyer Radverkehrskonzept für Verbesserungen sorgen soll Busverkehr und RadReiseRegion weitere Themen auf der Jahresmitgliederversammlung

Mit einer Präsentation von Marion Kolb, der ÖPNV-Beauftragten von Isny, begann die diesjährige Mitgliederversammlung der ADFC-Ortsgruppe Isny/Argenbühl. Zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember gibt es einen neuen Schnellbus (S 95) auf der Strecke Isny-Leutkirch. War die Fahrt nach Leutkirch mit 40 bzw. 47 Minuten bisher eine Geduldssprobe, so ist es künftig möglich, in 23 Minuten von Isny an den Leutkircher Bahnhof zu gelangen.

Allerdings wird der Schnellbus nur zu Berufszeiten fahren: Montag bis Freitag von 5 bis 8 und von 16 bis 19 Uhr. Um den Bus für Berufspendler attraktiver zu ma-



Marion Kolb, ÖPNV-Beauftragte der Isnyer Stadtverwaltung, erläutert den Schnellbus S 95 Isny-Leutkirch.

chen, schlug ein Teilnehmer vor, die Betriebe zur Förderung von Jobtickets anzuregen.

Deutliche Kritik kam aus der Teilnehmerrunde an der Entscheidung des Verkehrsverbunds Bodensee-Oberschwaben (Bodo) vom letzten Jahr, in den Bussen keine Fahrräder mehr mitzunehmen. Einstimmig wurde gefordert, wenigstens an Wochenenden eine Radmitnahme einzurichten.

Im Rahmen der ADFC-zertifizierten „RadReiseRegion Naturschatzkammern“ wurden auf Isnyer Gemarkung dieses Jahr fünf Rastplätze mit Abstellbügeln eingerichtet. Eine Infotafel ist am Kurhaus geplant und eine Rezertifizierung für 2024 vorgesehen. Am Marktplatz hinter dem Hallgebäude wird gegenwärtig eine überdachte Fahrradabstellanlage mit 23 Pedelec-Ladestationen erstellt.

Hauptthema der Jahresversammlung war die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts. Robert Blaser-Sziede stellte das Konzept des Kölner Planungsbüros VIA vor. Im September-Newsletter wurde das Konzept bereits erläutert. In der lebhaften Diskussion kam zum Ausdruck, dass von der Umsetzung des Konzepts insbesondere in drei Bereichen eine deutliche Verbesserung der Sicherheit und Akzeptanz für den Radverkehr erwartet wird:

- Die Umgestaltung des Achener Wegs als Einbahnstraße mit einem breiten, komfortablen Radfahrstreifen stadtauswärts wird viele Menschen motivieren, mit dem Fahrrad ins Einkaufszentrum am

Bühlberg oder an ihren Arbeitsplatz im größten Isnyer Gewerbegebiet zu fahren.

- Durch modale Filter in der Weißlandstraße und dem Spitalhofweg würden diese beiden Straßen für den Kfz-Verkehr zu Sackgassen. Die Radverbindungen zu den Kindergärten und der Grundschule erreichten dadurch deutlich mehr Sicherheit und Attraktivität.
- Ebenso dringlich wäre eine abgesetzte Führung des Radverkehrs von der Maierhöfener Straße. Ein Anwohner schilderte seine Beobachtungen, wenn bei Tunnelsperrung der gesamte B12-Verkehr über die Maierhöfener Straße geführt wird. Viele Lkw würden die Tempo 30 Begrenzung missachten und mit 70-80 km/h knapp an Rollstuhlfahrern aus dem Stefanuswerk vorbeidonnern, die den nur 1,50 Meter breiten Radfahrstreifen benutzen.

Im Jahresbericht des Vorstands wurde neben vielen anderen Aktivitäten vor allem über das erstmals durchgeführte Tourenprogramm berichtet. Xaver Rothermel, Malte Natalis und Robert Blaser-Sziede leiteten 20 Touren mit 220 Teilnehmern, 830 Kilometer wurden dabei zurückgelegt. 2024 wird das Tourenführerteam auf sechs Personen erweitert. Jede Woche werden Touren angeboten, einmal monatlich auch Tagestouren.

Bei der Vorstandswahl wurden Robert Blaser-Sziede als Vorsitzender, Katarina Schrade und Oswald Längst als Beiräte bestätigt.

Text & Foto: Robert Blaser-Sziede

Den Stein wieder ins Rollen bringen – Wie es um den „Memminger Rillenstein“ steht

Wer in Memmingen oder manch anderen Gegenden mit dem Fahrrad unterwegs ist, hat ihn sicherlich schon bewusst oder unbewusst genutzt: Den Memminger Rillenstein – oder Radwegeüberfahrtstein.



So sieht er aus, der Memminger Rillenstein.

Foto: Stadt Memmingen

Der weiße Betonstein wird am Übergang zwischen Radweg und Fahrbahn eingesetzt, um den Höhenunterschied zwischen Straße und Radweg auszugleichen.

Die Vorteile im Überblick:

- Die Höhengleichheit stellt einen deutlichen Komfortgewinn für den Radverkehr gegenüber dem weithin verbreiteten abgesenkten Bordstein mit seiner drei Zentimeter hohen Kante dar.
- Durch die drei eingebauten Rillen gewährleistet der Stein die Wasserableitung entlang des Fahrbahnrandes sowie die optimale Reinigung und Räumung im Winterdienst durch die Bauhöfe.
- Ein weiterer Nebeneffekt ist die taktile Erkennbarkeit für sehbehinderte Fußgänger*innen.

Entwickelt wurde der Stein vor einigen Jahren von einem Mitarbeiter des Memminger Tiefbauamts. Produziert wurde der Stein bisher vom schwäbischen Betonsteinhersteller Lithonplus.

Nebenbei bemerkt: Der Memminger Rillenstein wurde auch in den „Werkzeugkasten Mobilität“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr aufgenommen.

In letzter Zeit ist es etwas ruhiger um den Memminger Rillenstein geworden, da der Hersteller die Produktion eingestellt hatte und der Stein auch im Sortiment nicht beworben wurde.

Dennoch meldeten sich regelmäßig interessierte Planer*innen und Radverkehrsbeauftragte beim Tief-

bauamt der Stadt Memmingen, um sich über den Stein zu erkundigen.

Am 7. September hatte die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen Bayern (AGFK Bayern e.V.) zu ihrem jährlichen Fachgespräch geladen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung bat Johannes Holl vom ADFC Memmingen-Unterallgäu den Bayerischen Verkehrsminister Christian Bernreiter um Unterstützung, dass der Memminger Rillenstein wieder „ins Rollen gebracht wird“.

Mit Erfolg: aufgrund der Nachfragen aus den Ministerien sowie des Neu-Ulmer Radverkehrsbeauftragten Steffen Fiebig entschloss man sich bei Lithonplus, den Stein wieder aufzulegen.

Ein weiterer Hersteller steht in den Startlöchern, um die Produktion zu übernehmen, sollte die Firma Lithonplus ihre Bemühungen wieder einstellen.

Trotz der unbestrittenen Vorteile ist der Rillenstein leider kein Selbstläufer beim Ausbau der Radwege in Stadt und auf dem Land.

Daher ist es notwendig, dass die Vereine und Verbände immer wieder bei Kommunen und Straßenbauämtern für die Verwendung des Steines aktiv eintreten.

Zzum einen, um das Bewußtsein für die Bedürfnisse von Radler*innen zu schärfen, zum anderen, um die Unterstützer*innen in den Abteilungen zu stärken.

Text: Urs Keil

Was beim Transport von E-Bikes zu beachten ist

Beim letzten Stammtisch in Kaufbeuren kam die Frage auf, ob der Akku des E-Bikes beim Transport auf dem Heckgepäckträger abgenommen werden muss. In diesem Artikel wollen wir daher generell den Transport von E-Bikes thematisieren.

Transport mit dem Auto

E-Bikes können im und am Auto transportiert werden. Wie alle anderen Räder müssen sie gut gesichert werden.



Josef Böck zeigt beim Fahrtechnikkurs auch, wie man Räder am besten auf den Heckträger lädt. Foto: Kordula Sengmüller

den. Der Akku muss dabei nicht aus dem Rad entnommen werden. Der Akku sollte aber gegen Erschütterungen geschützt werden.

Viele Hersteller empfehlen beim Transport außen am Auto, den Akku und auch abnehmbare Bordcomputer zu entfernen und sicher im Auto zu lagern. So wird der Akku besser vor Erschütterungen und Wittereinflüssen geschützt.

Darüber hinaus wird auch empfohlen, das Rad oder zumindest die Drive Unit mit einer passenden Abdeckung gegen Wasser zu schützen.

E-Bikes sind schwerer, das Gewicht muss bei der Wahl des Heckträgers und bei der maximal zulässigen Stützlast berücksichtigt werden.

Fahrradmitnahme im Zug

S-Pedelecs, also E-Bikes, die eine höhere Geschwindigkeit als 25 km/h unterstützen und eine Versicherungsplakette brauchen, sind wie Lastenräder vom Transport im öffentlichen Nah- und Fernverkehr ausgeschlossen.

Falträder – auch mit E-Antrieb – können im gefalteten Zustand in allen Zügen und öffentlichen Verkehrsmitteln kostenlos mitgenommen werden.

Wie bei allen Fahrrädern erfordert die Mitnahme im Bahn-Fernverkehr und im Fernbus eine Reservierung – sofern überhaupt eine Fahrradmitnahme angeboten wird. Alternativ kann das Fahrrad zerlegt und verpackt als Gepäck mitgenommen werden.

Bei Fernreisen können Fahrräder auch separat verschickt werden. Hier müssen die Transportdetails mit den Speditionen geklärt werden. Der Akku muss im Gepäck gegen Erschütterungen und Kurzschluss gesichert werden.

Im Nahverkehr benötigt man keine Reservierung. Eine Mitnahme wird aber mit Hinweis auf begrenzte Stellplätze nicht garantiert. Speziell bei schweren E-Bikes kann in älteren Zügen und bei niedrigen Bahnsteigen die Einstiegshöhe ein Hindernis sein.

Die Bordnetze im Zug sind lediglich für den Betrieb und das Laden von kleinen Geräten wie Laptops oder Smartphones ausgelegt. Ladegeräte von Fahrradakkus dürfen dort auf keinen Fall angeschlossen werden.

Text: Johannes Auburger



Egal welche Zuggattung: Bitte Gepäck vom Rad entfernen und Fahrrad gegen Umfallen sichern. Foto: ADFC Bayern



Noch 50 bis 999

Unser Allgäu-Newsletter wird immer beliebter

Simone liest ihn, auch Bernd schaut gern rein. Für Barbara gehört er zur allmonatlichen Pflichtlektüre und in manch einem Ministerium wird er genau studiert: unser gemeinsamer „Allgäu-Newsletter“! Ein wunderbares Produkt, das Stefan Beckmann alle vier Wochen aus den Beiträgen und Bildern fleißiger Zulieferer zaubert, ein tolles und starkes Zeichen unseres gemeinsamen öffentlichen Auftretens als „Allianz fürs Allgäu!“ Und in aller Bescheidenheit: beispielhaft für den ADFC-Landesverband Bayern (Übrigens – auch dort liest man unsere Geschichten, Interviews und Reportagen sehr sehr gern ...). Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein!

Aktuell haben 949 Menschen im und um das Allgäu herum den Newsletter aus Kempten, Memmingen und Kaufbeuren abonniert. Das freut uns riesig. Natürlich können es gern noch mehr sein – wir peilen die Zahl von 999 Abonnenten an.

Macht also gern ein bißchen Werbung für die tolle Arbeit von Stefan, dem wir an dieser Stelle sehr herzlich Danke sagen. Für den Abonnenten Nr. 999 gibt's natürlich eine schöne Überraschung ...

Text & Foto: Bäucker



Newsletter

Sie erhalten unseren Newsletter als ADFC-Mitglied oder weil Sie sich in der Vergangenheit dazu angemeldet haben.

Das Abonnieren und Kündigen des Abos funktioniert über: ke-oa.adfc.de/ueber-uns

Der nächste Newsletter erscheint am 18. Dezember!

Impressum

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club,
Kreisverband Kempten-Oberallgäu
Kreisvorsitzender: Lutz Bäucker

info@adfc-kempten.de

Redaktion

Stefan Beckmann, Bahnhofstraße 13, 87477 Sulzberg
stefan@adfc-kempten.de